

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 08.01.2012 / 10.00 Uhr

Der Herr ist gut

von Pastor Christian Wegert

Predigttext: „Weissagung über Ninive, Buch des Gesichtes Nahums, des Elkoschiten: ² Ein eifernder und rächender Gott ist der HERR; ein Rächer ist der HERR und voller Zorn; ein Rächer ist der HERR gegenüber seinen Widersachern, er verharrt im Zorn gegen seine Feinde. ³ Der HERR ist langmütig und von großer Kraft; aber er lässt gewiss nicht ungestraft. Des HERRN Weg ist im Sturmwind und Ungewitter, und Wolken sind der Staub seiner Füße. ⁴ Er schilt das Meer und trocknet es aus und lässt alle Ströme versiegen; Basan und Karmel verwelken, und Libanons Grün verdorrt. ⁵ Berge erbeben vor ihm, und die Hügel vergehen; das Land erhebt sich vor seinem Angesicht, der Erdkreis samt allen, die darauf wohnen. ⁶ Wer kann bestehen vor seinem Grimm, und wer widersteht der Glut seines Zorns? Sein Grimm ergießt sich wie ein Feuer, und Felsen stürzen vor ihm hin. ⁷ Gütig ist der HERR, eine Zuflucht am Tage der Not, und er kennt die, welche auf ihn vertrauen. ⁸ Aber mit überströmender Flut wird er jener Stätte verwüsten und seine Feinde in die Finsternis jagen.“ (Nahum 1,1-8)

Dem bekannten Evangelisten Billy Graham wurde eines Tages eine Medaille des amerikanischen Kongresses verliehen. Im Kapitol, dem Parlamentsgebäude in Washington, gibt es einen Raum, die sogenannte Rotunde, der Rundbau. Er befindet sich direkt unter der riesigen Kuppel im Zentrum des Gebäudes. Dieser Raum hat eine Höhe von fast 55 m. In ihm befinden sich Statuen von großen Männern aus der Geschichte Amerikas, wie z.B. George Washington, Abraham Lincoln, Martin Luther King jr., Eisenhower, Reagan usw. Graham stellte in seiner Rede vor den Abgeordneten fest, dass alle Menschen, die im Kapitol mit einer Bronzestatue geehrt werden, eines gemeinsam haben: Sie sind alle tot.

Die Friedhöfe dieser Welt sind voll von Menschen, die Zeit ihres Lebens als unentbehrlich galten. Viele Menschen meinen, sie seien unersetzlich oder sie werden von anderen für nicht ersetzbar gehalten. Sind sie dann gestorben, stellen wir fest: die Erde dreht sich auch ohne sie weiter.

Wer ist wirklich unentbehrlich? Wer ist tatsächlich Herr dieser Welt? Wer ist Herr über deinem Leben? Das Volk Gottes befand sich im 7. Jahrhundert v. Chr. in einer Situation, in der es sich genau diese Frage stellte: Wer regiert und bestimmt den Verlauf der Geschichte? Wer ist Herr in dieser Welt?

Gott gab dem Propheten Nahum eine Gerichtsbotschaft über Ninive, der Hauptstadt des mächtigen Assyrer-Reiches. Gott kündigte den Untergang Ninives an. Diese Botschaft der Vernichtung steht im starken Kontrast zu dem Auftrag, den Jona ca. 100/120 Jahre zuvor von Gott bekam. Er sollte Ninive zur Buße rufen, wollte es nicht, ging eigene Wege, bis Gott ihn stoppte (Walfisch). Schließlich ging er nach Ninive, und zu seinem Entsetzen tat die Stadt tatsächlich Buße.

Aber diese Buße hielt nicht lange. Das Reich der Assyrer breitete sich unter schrecklichen Gräueltaten weiter aus. Schließlich wurde das Nordreich Israel 722 v. Chr. in die Gefangenschaft geführt. Assyrien wütete weiter und unterwarf auch Ägypten. Die Truppen Assyriens marschierten durch Juda, und das Volk Gottes saß in den Bergen und Hügeln und beobachtete das Treiben mit Furcht und Zittern. „Im vierzehnten Jahr des Königs Hiskia zog herauf Sanherib, der König von Assyrien, gegen alle festen Städte Judas und nahm sie ein“ (2. Könige 18,13).

Quellen aus dieser Zeit besagen, dass Assyrien fast 50 Städte Judas zerstörte. Es wird von aufgespießten Männern, Personen mit abgetrennten Gliedmaßen und Opfern berichtet, die sich schließlich in die Hügel und Berge Judas zurückzogen. Und dann kommt

natürlich die Frage auf: Wer ist Herr der Lage? Wer ist Herr der Welt?

Juda wurde von der größten Weltmacht der damaligen Zeit bedrängt und unterjocht. Dabei wurde eines deutlich: Das Volk Gottes war nicht in der Lage, die Situation zu kontrollieren. Inmitten ihrer Not hatte Gott eine Botschaft für sie, die lautete: „Nicht ihr habt die Situation unter Kontrolle, auch nicht Assyrien hat die Situation im Griff, sondern ich, der HERR, sitze auf dem Thron.“

Wer aber ist dieser Gott, der die Mächte dieser Welt und auch dein persönliches Leben bestimmt? Nahum 1 zeigt uns, wer Gott ist.

I. GOTT IST EIFERSÜCHTIG.

„*Ein eifersüchtiger und rächender Gott ist der Herr; ein Rächer ist der Herr und voller Zorn; ein Rächer ist der Herr seinen Widersachern, er verharrt im Zorn gegen seine Feinde*“ (Nahum 1,2). Gott ist eifersüchtig. Er ist zornig mit Menschen, die Ihm widerstehen. Er verharrt sogar im Zorn gegen Seine Feinde. Warum ist Er eifersüchtig? Wonach eifert Er?

a) Er eifert nach Ehre.

Oft haben wir bei dem Gedanken Probleme, dass Gott nach eigener Ehre trachtet. Wir denken, Er sei selbstzentriert. Aber überleg doch einmal: Er begehrt nur das, was Ihm sowieso zusteht, denn alles kommt von Ihm. Die Welt und das ganze Universum wurden durch Ihn geschaffen. Niemand hat Ihm dabei geholfen – kein Mensch, kein Engel, kein irdisches noch himmlisches Wesen, sodass Er Seine Ehre mit irgendjemandem teilen müsste. Der Himmel und die Erde sind Sein. Sie gehören Ihm. Die Schreiber der neutestamentlichen Briefe haben immer wieder Gott alle Ehre zugeschrieben.

Römer 16,27: „*Dem Gott, der allein weise ist, sei Ehre durch Jesus Christus in Ewigkeit!*“

Galater 1,5: „*IHM sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit!*“

1. Petrus 4,11: „*Sein ist die Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!*“

Weil Ihm alle Ehre gebührt, ist Er nicht bereit, sie mit anderen zu teilen. Das macht Gott schon in den Zehn Geboten klar: „*Du sollst keine anderen Götter haben neben mir. Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf*

Erden, noch von dem, was im Wasser unter der Erde ist: Bete sie nicht an und diene ihnen nicht! Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifernder Gott...“ (2. Mose 20,3-5). Da Gott sich nicht ändert, eifert Er heute genau so nach Seiner Ehre, wie Er es tat, als Er Mose das Gesetz gab.

Er ist nicht nur eifersüchtig nach Seiner Ehre, sondern Er trägt sogar den Namen „Eifersucht“. Er sagt: „*Denn du darfst dich vor keinem andern Gott anbetend niederwerfen; denn der HERR, dessen Name «Eifersüchtig» ist, ist ein eifersüchtiger Gott*“ (2. Mose 34,14). Er toleriert es nicht, wenn Menschen etwas anderes anbeten als Ihn. „*Der HERR, dein Gott, ist ein verzehrendes Feuer, ein eifersüchtiger Gott!*“ (5. Mose 4,24). Gott eifert nach Seiner eigenen Ehre.

b) Gott eifert um die, die Er liebt.

Wir wissen aus menschlichen Beziehungen, dass Eifersucht und Liebe häufig aufeinandertreffen. Ein Mann kann es zum Beispiel nicht ertragen, wenn seine Ehefrau von einem anderen umworben wird. Aufgrund eines tiefen Misstrauens kann die Eifersucht sogar krankhaft werden. In diesem Sinn ist Gottes Eifersucht natürlich nicht zu verstehen. Aber doch ist Er eifersüchtig, weil Er liebt. Wen liebt Er? Er liebt Sein auserwähltes Volk, Seine Kinder. Daher lesen wir in Joel: „*Da eiferte der HERR für sein Land und hatte Mitleid mit seinem Volk*“ (Joel 2,18).

Der Prophet Hosea sollte einmal eine Frau namens Gomer heiraten. Sie war eine Prostituierte. Gott wollte damit illustrieren, was Sein Volk Ihm angetan hatte, indem sie fremden Göttern dienten. Israel war eine untreue Frau, und Gott war eifersüchtig, weil Er Israel liebte. Er war betrübt über die Irrwege Seines Volkes, weil sie einen Platz in Seinem Herzen hatten. Wenn Ihm Sein Volk gestohlen wird, dann ist Er eifersüchtig.

Die Eifersucht Gottes ist also zweifelsohne ein Trost für Juda. Wenn Gott nicht eifersüchtig wäre, dann würde Er sie nicht lieben. Wenn Gott nicht nach Seiner Ehre eifern würde, dann wäre es Ihm gleich, wen die Assyrer anbeten und wem sie dienen. Dann wäre es auch egal, was sie mit dem Volk Gottes tun. Letztlich ist der Eifer Gottes Trost für die geschundenen Kinder des Herrn.

c) Gott eifert um die Anerkennung Seines Sohnes.

Vor allem und über allem aber liebt Gott Seinen Sohn Jesus Christus. Auf die Verweigerung, Seinen Sohn nicht zu ehren, folgt der Zorn Gottes. „Er wird in Feuerflammen Vergeltung üben an denen, die Gott nicht kennen und die nicht gehorsam sind dem Evangelium unseres Herrn Jesus. Die werden Strafe erleiden, das ewige Verderben, vom Angesicht des Herrn her und von seiner herrlichen Macht“ (2. Thessalonicher 1,8-9). Gott eifert um Seine eigene Ehre, um die, die Er liebt, und um die Ehre und Anerkennung Seines Sohnes. Er ist ein eifersüchtiger Gott.

II. DER HERR IST EIN RÄCHENDER GOTT.

„Ein eifernder und rächender Gott ist der HERR; ein Rächer ist der HERR und voller Zorn; ein Rächer ist der HERR gegenüber seinen Widersachern, er verharrt im Zorn gegen seine Feinde.“ Dreimal heißt es im Text, dass Gott Rache übt. Die Rache richtet sich gegen Seine Widersacher. Die dreimalige Wiederholung dieses Attributes Gottes macht den Ernst der Lage deutlich.

Gott sagt in 5. Mose 32,35: „Die Rache ist mein.“ Und Römer 12,19: „Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben: »Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.«“ Dies ist ein wichtiges Wort für die, die meinen, sie müssten ihre Sache selbst in die Hand nehmen. Überlass deinen Fall Gott. Er wird für Gerechtigkeit sorgen.

Das heißt, niemand kann die Ehre Gottes missachten oder Seinen Kindern Schaden zufügen oder Seinen Sohn verachten und gleichzeitig meinen, Er könne der Rache Gottes entkommen. Das funktioniert nicht, denn in Vers 3 sagt Er: „Der HERR ist langmütig und von großer Kraft; aber er lässt gewiss nicht ungestraft.“ Er wird jeden zur Rechenschaft ziehen.

Das Wesen Gottes, Sein Eifer, Sein Zorn, Seine Rache und Seine Kraft sind wie ein Hurrikan. Sein Wesen ist wie ein Orkan, dem keiner entkommt. Er ist wie ein Sturmwind und Ungewitter „...und Wolken sind der Staub seiner Füße. Er schilt das Meer und trocknet es aus und lässt alle Ströme versiegen; Basan und Karmel verwelken, und Libanons Grün

verdorrt. Berge erbeben vor ihm, und die Hügel vergehen; das Land erhebt sich vor seinem Angesicht, der Erdkreis samt allen, die darauf wohnen. Wer kann bestehen vor seinem Grimm, und wer widersteht der Glut seines Zorns? Sein Grimm ergießt sich wie ein Feuer, und Felsen stürzen vor ihm hin“ (Verse 4-6).

Keiner ist da, der vor Ihm besteht. Juda, wer bist du? Assyrien, wer bist du? O Mensch, wer bist du, dass du meinst, du könntest es mit dem allmächtigen Gott aufnehmen?

III. DER HERR IST GUT.

Dann in Vers 7 breitet sich eine wohltuende Ruhe aus, und eine leise Stimme ist zu hören, die sagt: „**Der HERR ist gut.** Er ist ein Zufluchtsort am Tag der Bedrängnis; und er kennt die, die sich bei ihm bergen.“ Was für ein Kontrast! In Vers 3 ist Er ein Rächer an Seinen Widersachern und verharrt im Zorn gegen Seine Feinde. Und hier nun ist Er ein Zufluchtsort für die, die sich bei Ihm bergen. Eigentlich müssten wir vor Gott fliehen in der Hoffnung, Seinem Zorn zu entkommen. Aber Er sagt, dass Er denen, die sich bei Ihm bergen – das heißt, die Ihn suchen, die sich zu Ihm wenden –, ein Zufluchtsort ist. Die, die im Glauben an Jesus Christus zu einer lebendigen Beziehung zum Vater gefunden haben, finden in Gott eine Burg und eine Feste.

Gott ist gut.

a) Gottes Wesen und Seine Natur sind vollkommen gut.

Er kann nicht anders, als gut sein. Wenn wir gut sind, dann nicht aus uns. Denn seit dem Sündenfall wissen wir, wie es Paulus sagt: „Ich weiß, dass **in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt**“ (Römer 7,18). Was an uns und in uns gut ist, wurde uns geschenkt. Aber der Güte Gottes kann nichts hinzugefügt werden, weil Er selbst das Gute ist. Er ist ohne die Hilfe von außen gut. Es gibt nichts, das Ihn besser machen könnte oder Ihm helfen würde, gut zu sein, denn Er ist gut. Wenn wir gut sind, dann nur durch Seine Gnade. Aber Er ist gut in sich selbst.

Das heißt auch, dass Er unabhängig von irgendwelchen Umständen gut ist. Er ist nicht erst gut, wenn wir bestimmte Bedingungen erfüllt haben oder meinen, unsere Umstände würden bestätigen, dass Er gut ist. Nein, Gott ist gut unabhängig von Lebenssituationen und

Umständen. Wenn uns alles genommen wird, bleibt es dabei: Gott ist gut.

Welche Not quält dich zurzeit am meisten? Wurde dir in der vergangenen Woche etwas Wertvolles genommen? Gott ist gut. Quält dich Krankheit und Sorge? Gott ist gut. Wir denken manchmal, dass Gott gut sei, wenn Er uns dies oder das nehmen oder anderes schenken würde. Nein, wenn Gott gut ist, dann ist Er das durch und durch. Auch euch, die ihr momentan durch besonderes Leid geht, ruft der lebendige Herr zu: „Gott ist gut.“

Spurgeon hat gesagt: *„Wenn du auf deinem Krankenlager trotz großem Verlust Lieder zum Lobpreis Gottes singen kannst, dann ist das groß und gewaltig. Der Lobpreis der Engel, die sich in vollkommenem Glück vor dem Höchsten verneigen und singen „Gott ist gut“, muss großartig sein. Auch der Lobpreis der Kinder Gottes, deren Geschäft, Gesundheit und Familie gedeiht und die sagen „Gott ist gut“, ist sehr kostbar. Aber bring mich zu jemandem, der arm und in Not ist, der kaum weiß, woher sein täglich Brot kommen soll, und er dann sagt: „Aber Gott ist gut.“ Ich glaube, dass in solchem Lobpreis ein süßerer Geruch für den Herrn ist als sogar in der Musik des Engelchores. Und dann gehe zu jemandem, der von Schmerzen geplagt wird und dem jeder Komfort abhanden gekommen ist – und doch siehst du seine ausgestreckte, abgemagerte und knöchrige Hand und hörst ihn sagen: „Der Herr ist gut, gepriesen sei Sein Name!“ Auch dies ist ein schönerer Lobpreis.“* (C.H. Spurgeon in einer Predigt („The Stronghold“) am 11.01.1883)

Denken wir an die Märtyrer, die in Gefängnissen und Arbeitslagern dahinvegetieren und zu Tode gefoltert werden. Denken wir an die vielen, die in der Vergangenheit verbrannt wurden, und auch an die, die heute gefangen sind für Jesus. Und trotz ihrer Not lieben sie ihren Heiland, loben Ihn und preisen Ihn und können durch die Kraft des Heiligen Geistes sagen: „Der Herr ist gut!“ *„Gut ist der HERR. Er ist ein Zufluchtsort am Tag der Bedrängnis; und er kennt die, die sich bei ihm bergen.“*

Gott ist gut, wenn die Sonne scheint, und Er ist gut, wenn der Regen fällt. Gott ist gut im Reichtum und in der Armut, Gott ist gut im Glück und im Leid. Habe keine Angst, denn der Gott Israels ist und bleibt gut, und Er wird immer gut sein. *„Danket dem HERRN, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich“* (1. Chronik 16,34). Oder wie es in einem Lobpreislied heißt: *„DIE GÜTE DES HERRN HAT KEIN ENDE, SEIN ERBARMEN HÖRT NIEMALS AUF. ES IST NEU JEDEN MORGEN, NEU JEDEN MORGEN. GROSS IST SEINE TREUE!“*

b) Gott ist gut in Seinen Gnadentaten.

Denken wir an das Heil, das Er uns aus Gnaden geschenkt hat. Darin sehen wir am deutlichsten, wie gut Er ist. War Er nicht gut, als Er dich noch vor Grundlegung der Welt erwählte? Als in dir nichts war, was Seine Gunst verdient hätte? War Er nicht gut, als Er dich bereits sah, noch bevor du im Mutterleib gebildet wurdest? War Er nicht gut, als du in Sünde geboren wurdest? War Er nicht gut, als Er dich mit einem wirksamen Ruf zum Leben erweckte? War Er nicht gut, als Er Seinen Sohn Jesus Christus gab, damit dieser für deine Schuld ans Kreuz ging und starb? War Er nicht gut, als Er dich mit dem kostbaren Blut Jesu Christi reinwusch und dir das Kleid der Gerechtigkeit Jesu anzog? War Er nicht gut, als Er dich als Sein Kind in Seine Familie aufnahm und du nun Sohn und Tochter des Höchsten bist? Ist Er nicht gut, wenn Er dir zusichert, dich bis an das Ende zu bewahren? Kannst du nicht auch sagen: „Gott, Du bist so gut!“?

c) Gott ist gut in Seiner Fürsorge.

Dann sagt unser Text: *„Er kennt die, die sich bei ihm bergen.“* Das heißt, Er weiß Bescheid. Er kennt deine Freude, Er kennt deine Sorgen, Er kennt dein Leid, Er kennt deine Vergangenheit, Er kennt deine Gegenwart, Er kennt auch deine Zukunft. Nahum 1 ruft uns auf, Gott zu vertrauen. Er ist gut.

Wer hat die Macht? Assyrien? Juda? Nein, der Herr hat die Macht, zu richten und zu retten. Darum vertraue Ihm! Amen.